

Fürsorge für die Mitmenschen war ihm ein Anliegen

Trauer um Pastor Horst Ehrenreich / Sein letzter Wille: Gedenkstein auf dem Colnrader Friedhof soll an ihn erinnern

COLNRAD/WILDESHAUSEN (boh) • Der menschliche Umgang mit seinen „Schäfchen“, seine volksnahe Art zu predigen und seine tiefe Verbundenheit mit der Wildeshauser Geest, in der er sich stets heimisch fühlte, machten ihn zu einem der beliebtesten Seelsorger, die Colnrade je hatte; nun ist er für immer gegangen: Am Montag verstarb Pastor Horst Ehrenreich im Alter von 80 Jahren nach einem operativen Eingriff im Oldenburger Klinikum. Betroffenheit löste die Nachricht auch in der Alexandergemeinde in Wildeshausen aus. Nachdem Pastor Ehrenreich 1994 seinen Ruhestand angetreten hatte, erkannte er schnell, dass Untätigkeit nicht sein Ding war: Fast 13 Jahre lang machte er sich ehrenamtlich als Seelsorger im Alexanderstift, im Atrium und im Kreisaltenheim verdient, hielt dort Gottesdienste und leistete zudem Hospizarbeit. Gesundheitliche Gründe

zwangen ihn, kürzer zu treten. Im Spätsommer 2008 wurde er feierlich verabschiedet. Zu der Zeit lebte er bereits mit seiner Gattin Lore in Ahlhorn.

1982 hatte Horst Ehrenreich als Nachfolger von Pastor Ulrich Wagner die Pfarrstelle in Colnrade angetreten. Am 30. Januar 1984 gab er der Lehrerin Lore Schilberg in der Kirche St. Marien das Jawort. Mit der Hochzeit schlug zugleich die Geburts-

stunde des Colnrader Kirchenchors, der sich unter der Leitung von Lieselore Bräuniger bildete. In den Gottesdiensten konnte Pastor Ehrenreich auf einige besonders treue Zuhörerinnen zählen: „Colnrader Domspatzen“ nannte sich ein Kreis älterer Frauen, die regelmäßig kamen. Abwechselnd mit ihnen sowie mit Gemeindegliedern aus Russen und einer Männergruppe traf sich der Geistliche an Sonntagen

zu Frühschoppen, zumeist im Gasthaus Keubler, wobei er Wert darauf legte, dass die Geselligkeit erst *nach* dem Kirchgang zu ihrem Recht kam. Jeden ersten Sonntag im Monat hielt er sich für Konfirmanden und andere Jugendliche frei. „Mit ihnen hat er etwa Spiele gespielt“, erinnert sich seine Frau Lore, sie sich selbst in der Kirche engagierte und unter anderem Kindergottesdienste in Colnrade etablier-

te. Sie wird ihren Mann wegen seines steten Engagements für seine Mitmenschen als „Mensch für die anderen“ in Erinnerung behalten. Trotz seines freundlichen Wesens konnte Horst Ehrenreich auch mal laut lospoltern, wenn er sich allzu sehr über etwas ärgerte, sogar im Konfirmandenunterricht. „Für seine acht Enkel aber war er stets der sanftmütige Opa“, sagt Lore Ehrenreich. Nach dem Eintritt ihres Mannes in den Ruhestand mussten die Colnrader eine längere Vakanzzeit durchstehen. 1996 kam Pastor Heinz-Günther Gellersen in die Gemeinde St. Marien. Er blieb nicht einmal ein Jahr. Lore Ehrenreich hofft, dass ein letzter großer Wunsch ihres Gattens, ein Gedenkstein auf dem Colnrader Friedhof, in Erfüllung gehen möge. Beigesetzt wird der Geistliche in seiner Wahlheimat Ahlhorn. Die Trauerfeier findet im Familienkreis statt.



Nach einem operativen Eingriff im Alter von 80 Jahren verstorben: Pastor i. R. Horst Ehrenreich. Foto: Archiv

Seelsorger in Oese erkannte Horst Ehrenreichs Talent als Prediger

Horst Ehrenreich kam am 8. Mai 1929 in Celle zur Welt. Erwuchs in einem Dorf bei Gifhorn auf. In. Wittingen, zwischen der Lüneburger Heide und der Altmark gelegen, besuchte er die Realschule. Noch kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges zog ihn die Wehrmacht ein. Ehrenreich kam als 16-Jähriger in Gefangenschaft, allerdings nur für sehr kurze Zeit. 1948 begann er im Stephansstift Hannover eine Ausbildung zum Diakon. Danach war er zunächst in der diakonischen Arbeit, überwiegend in der Jugendarbeit, tätig: drei Jahre in Hamburg-Wilhelmsburg, fünf Jahre in Kiel (als Bezirksjugendwart), zweieinhalb Jahre in Meppen und sechs Jahre in Stade (als Jugenddiakon). „Du hast eine tolle Stimme und das Zeug zu einem guten Prediger“, ermunterte ihn der Seelsorger einer kleinen Dorfkirche in Oese, Pastor zu werden. Mit Erfolg: Horst Ehrenreich bildete sich weiter; ohne Theologiestudium, aber mit viel Talent schaffte er ins Pfarramt. Seine Ordination erlebte er in Neuhaus an der Oste. An seiner ersten Wirkungsstätte als Pastor betreute er auch die „Schäflein“ aus Kehdingbruch (Kreis Cuxhaven) mit. Schon da muss Ehrenreich einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben: Viele Jahre später wünschten sich Jubilare von dort ihn als Prediger zu ihrer silbernen Konfirmation. Er folgte der Einladung gern.

Doch auch die Gemeinde St. Marien und die Weggefährten und Freunde aus Wildeshausen sollen Gelegenheit bekommen, sich von Horst Ehrenreich gebührend zu verabschieden - in einem Gedenkgottesdienst, der am Sonnabend, 17. Oktober, um 11 Uhr in der Colnrader Kirche beginnt.